

Sturm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichnungen von Gr. Rabinovitch



Briand: „Nie mehr werde ich mit Lloyd George Golf spielen! . . .“



Poincaré: „Nie werde ich mit Lloyd George Golf spielen!“



Lloyd George: „Wir werden noch Golf spielen!“ —

K a s e n j a m m e r

Sind manche Felle uns weggeschwommen,
 Uns in Europa. Die Lage bleibt schwer.
 Wir sind ein wenig heruntergekommen,
 Wir in Europa. Der auch sehr!
 Es war ein Feuer, hat lang geblommen.
 Dann schlug es hoch und brannte uns leer,
 Und jetzt stehen wir ziemlich bekommen,
 Wir in Europa. Es ging uns verquer!
 Das Meiste ist futsch, die Lage erbärmlich.
 Wir hatten es gut und was haben wir nun?
 Wenn man es bedenkt; es ist wirklich härmlich;
 Es hatte Europa im Topf das Huhn!
 Einst hatten wir etwas, heut' alles ärmlich.
 Wir geh'n in zerriß'nen, zerschissnen Schuh'n.
 Man bemerkt sich auf Seele, wird fromm, wird
 schwärmlich
 Heut' in Europa. Was soll man auch tun. S. R.

*

P o e t i s c h e S a i s o n - C h r o n i k

K. V. Asoresina. Aus leicht gebogenem Him-
 mel, in den die aufwerfenden Gräte schmale Bläue
 keilen, ist idealer Schnee gefallen, um den sich stem-
 menden, in Füllgranschwüngen den Tag, wie hingen-

legt sich bäumende Dunkelwälder, genießenden 571
 Gästen, die blauschattende Schönheit auf überklin-
 genden Weiten zu kreisen. Die Forellen, die der mild
 lächelnde Angler an leichtgewölbter Seidenhaarge-
 dankenschnur als einer der unstrigen, aus der traum-
 schürfenden, das weiche Kleid der lieben Frau rhen-
 den Wasserwelle in vornehmem Schwunge unter der
 schmiegamen Sonne aufschnellte, sind eingefroren,
 und in raffigem Bornüberbeugen schiebt sich der
 edellinige Schlittschuhläufer durch die goldene Stunde
 den fünfstelligen Nummern unseres nimmermüden
 in wohlwählenden Streichen sich hingebenden Dre-
 chesters zu. (Der Sag stimmt doch? Wenn nicht,
 dann fehlt mir vorläufig noch das, was es zum
 Saisonchronikpoeten braucht: die Paralyse im Sprach-
 gebrauch.)

Curius Confucius

*

U b t

Nationalrat Ubt soll sich nun täglich
 schon um 8 Uhr statt wie bisher um 10
 Uhr zum Frühschoppen begeben, um dem
 von ihm postulierten Zehnstantentag mit
 gutem Beispiel voranzugehen. R. G.

S t u r m

Um Dach und Sinne heult der Sturm;
 die Welt geht aus dem Reim.
 Ein Königreich für einen Turm
 oder sonst einen passenden Reim.

Der Wind durchbrüllt das Land und schreit.
 Er ängstigt Mensch und Vieh,
 und weber Tag noch Jahreszeit
 behindern ihn irgendwie.

Er wirbelt drohend um das Haus,
 um Schindeln und Verpus.
 Er hängt verbläufte Fenster aus
 und zertrümmert sie lachend im Schmuß.

Er rast in blindem Uebermut
 die Gassen hin — zurück,
 entreißt den Menschen Schirm und Hut
 und wäget in Scherben und Glück.

Er gibt sich recht als Terrorist . . .
 Ich suche im Lexikon.
 Und wenn der Reim gefunden ist,
 ist der Sturm schon lange davon.

Paulchen

DER DURCHMARSCH DER AMERIKANER DURCH DIE SCHWEIZ

Zeichnung von Gr. Rabinovitch

